

Laibacher Zeitung.

M. 300.

Mittwoch am 31. Dezember

1856.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kettensband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kettensband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenseite oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 fr. für 3 Mal, 1 fl. 10 fr. für 2 Mal und 50 fr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Ihre Kaiserliche Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Elisabeth Franziska, Witwe weiland Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzog-Bizekönigs Rainer, sind nach kurzer Krankheit und nach Empfang der heiligen Sterbifikamente am Donnerstag, den 25. d. M., Nachmittags um 3½ Uhr zu Bozen verschieden.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für Höchstdieselbe die Hofstrauer vom Freitag den 26. d. M. angefangen durch sechzehn Tage mit folgender Abwechslung, nämlich die ersten acht Tage, d. i. vom 26. d. M. bis einschließlich 2. Jänner 1857 die tiefen und die letzten acht Tage, d. i. vom 3ten bis einschließlich 10. Jänner 1857 die mindere Trauer getragen werden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung dd. Benedig den 22. Dezember d. J. den Hofräthen des Obersten Gerichtshofes Michael Ritter v. Dabrowski und Moriz Wittmann in Anerkennung ihrer vielseitigen ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. 1. M. dem k. k. Hof- und Ministerialrat Johann Besque v. Püttlingen, die Annahme und das Tragen des ihm von Sr. Majestät dem König von Griechenland verliehenen Kommandeurkreuzes des griechischen Erlöser-Ordens allergnädigst zu gestatten geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. November d. J. dem Professor der Rechte und emeritirten Rektor der Universität zu Pavia, Dr. Antonio Bojpi, Ritter des Franz Josef-Ordens, den Titel und Charakter eines k. k. Staatssekretärs taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständniß mit dem Justizminister die Bezirkadjunkten Josef

Obermüller zum Vorsteher bei einem gemischten Bezirksamt in Ober-Oesterreich ernannt.

Das Finanzministerium hat den Sekretär der Finanz-Landesdirektions-Abtheilung in Pressburg, Josef Masner, zum Finanzrathe im Gremium dieser Abtheilung ernannt.

Der Justizminister hat die bei dem Landesgerichte Troppau in Erledigung gekommene Rathsekretärsstelle dem mährischen Bezirksamts-Adjunkten Alois Kürschner, zu Strasnitz verliehen.

Der Justizminister hat die Auskultanten im Lemberger Ober-Landesgerichtssprengel, Alexander Winter und Leo Budzynowski, zu Gerichtsadjunkten bei dem Kreisgerichte in Sambor ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XLIV. Stück, VIII. Jahrgang 1856.

Inhalts-Uebersicht:

Nr. 231. Kaiserliches Patent vom 8. Oktober 1856, womit, in Ausführung des Artikels X des Konkordates, über die Eheangelegenheiten der Katholiken im Kaiserthume Oesterreich, in soweit sie dem Bereiche der bürgerlichen Gesetzgebung angehören, ein neues Gesetz erlassen und festgesetzt wird, daß dasselbe mit dem 1. Jänner 1857 seinem vollen Inhalte nach in Wirklichkeit zu treten habe.

Laibach den 31. Dezember 1856.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-

Blattes für Krain.

Am 27. Dezember 1856 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LVII. Stück des Reichsgesetzesblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 230. Die Verordnung der Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 19. Dezember 1856 — wirksam für die Kronländer Ungarn, Kroatien und Slavonien, die serbische Wojwodschaft mit dem Temeser Banate und Siebenbürgen — betreffend den Rechts- und Gnadenweg gegen die buchhalter-

rischen Erledigungen von Rechnungen, welche den Staatschaz oder einen unter der Verwaltung des Staates stehenden Fond betreffen, dann die Sicherstellung und Einbringung der durch dieselben aufgelegten Erfäße.

Nr. 231. Die Verordnung der Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 21. Dezember 1856 — wirksam für alle Kronländer mit Ausnahme Dalmatiens — betreffend die Festsetzung einer Vermögensstrafe für gewisse Unrichtigkeiten der Waren-Erläuterungen behufs der Handhabung der Maßregeln für die Überwachung des Verkehrs- und Gewerbsbetriebes.

Nr. 232. Die Verordnung der Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 21. Dezember 1856 — gültig für sämtliche Kronländer des allgemeinen Zollverbandes — mit einer Erläuterung der Strafbestimmungen gegen Unrichtigkeiten der Waren-Erläuterungen.

Nr. 233. Die Verordnung der Ministerien der Justiz und des Handels vom 21. Dezember 1856 — wirksam für die Kronländer Ungarn, Kroatien, Slavonien und die serbische Wojwodschaft mit dem Temeser Banate — betreffend den Instanzenzug gegen die Entscheidungen der, zur Ausübung der Handelsgerichtsbarkeit bestimmten Gerichtshöfe erster Instanz.

Nr. 234. Den Erlass des Finanzministeriums vom 22. Dezember 1856 — gültig für die im allgemeinen Zollverbande befindlichen Kronländer — betreffend die Aufhebung des Nebenzollamtes II. Klasse St. Noch im Liccancer Grenzregimente und die Übertragung seiner Funktionen an das Zollamt Obrovazzo in Dalmatien.

Nr. 235. Die Verordnung des Justizministeriums und des Armeo-Oberkommando vom 23. Dezember 1856 — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze — wodurch eine Erläuterung des §. 404 der Strafprozeßordnung und des §. 4. Absatz „Zweitens“ der Militär-Jurisdiktionsnorm vom 22. Dezember 1851, Nr. 255 des N. G. B., in Beziehung auf die Kompetenz der Zivil-Standgerichte über die, der Militär-Jurisdiktion unterstehenden Personen erlassen wird.

Wien, 27. Dezember 1856.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzes-

Nimmer wissen wir zu deuten,

Was die Flammenschrift erzählt,

Können nur mit Kindesdemuth

Fliehen zu dem Herrn der Welt:

„Segne uns, du guter Vater,

„Sende Frieden, spende Glück,

„Und verklärne unsre Herzen

„Mit der Liebe Sonnenblick!

Mathilde P.....r.

Monat-Versammlungen des historischen Vereins für Krain.

Bei der Versammlung des historischen Vereins am 6. November d. J. teilte zunächst der Vereins-Sekretär Dr. E. H. Costa einen Auszug aus dem Schreiben einer gerade in der slavischen Geschichte sehr kompetenten Autorität mit, worin dieselbe in Hinblick auf die Unmöglichkeit der slavischen Deutung der Namen skythischer Könige und Gottheiten u. dgl. die Slavizität der Skythen bestritt. Diese letztere Behauptung wird übrigens selbst von J. Grim, Größer und August Knabell getheilt, findet aber freilich in Namen, wie Lipoxais, Toxaris, Ariantas, Tabiti u. s. f. die eine slavische Erklärung schlechterdings ausschließen, einen sehr trüglichen Gegengrund. Teyners besprach der Vereins-Sekretär das dem Vereine vom Verfasser Dr. Ilwof in Graz eingefundene Werk „Über die ältesten Bewohner Norikum's“ (Graz 1856), von welchem derselbe sagte: „es sei eine vorzügliche Erstlingsarbeit eines jungen Gelehrten, die sich durch den Ernst der Forschung, die Genauig-

keit in der Ausbeutung der Quellen, die Gediegenheit der stilistischen Darstellung, die Vertrautheit mit den jüngsten Resultaten der vergleichenden Sprachforschung gleicherweise auszeichne“, dagegen erklärte Dr. Costa mit der von Ilwof ausgesprochenen Behauptung: „eine besonnene historische Forschung müsse doch noch immer die Kelten als die ältesten sicher nachweisbaren Bewohner der Donau- und Alpenländer anerkennen“, durchaus nicht einverstanden, und erklärte sich vielmehr mit Entschiedenheit zu der Ansicht, daß „mindestens das gleichzeitige Dasein der Kelten und Slaven in Noricum bei genauerer Prüfung der neuerlichen Resultate der Monumentalgeschichte und Linguistik unbestritten dastehe.“ Schließlich las der Vereins-Sekretär eine scharfe aber wohlverdiente Entgegnung auf einen im Leipziger Literaturblatt enthaltenen Angriff auf die Druckschriften des histor. Vereins vom Jahre 1855 vor, welche bereits im Novemberheft der Mittheilungen vollständig zum Abdruck gelangt ist. Hierauf las Bibliothekskritiker Kosmač eine umfassende und eingehende Schilderung der hierortigen Lyzealsbibliothek, welche derselbe in der Dezember-Versammlung fortsetzte. Wir entnehmen derselben das Nachstehende: Die Laibacher Bibliothek zählt heutigen Tags über 22.943 Werke in mehr als 35.000 Bänden. Sie wurde im Jahre 1788 aus den Bibliotheken der aufgehobenen Stifte und Klöster Krains gegründet. Wesentliche Verdienste darum erwarb sich der erste Bibliothek-Vorstand Prof. Wilder. Die gesamte Dotierung der Bibliothek beträgt seit 1809 unverändert 500 fl. Die Lesezimmer

Feuilleton.

Jahreswechsel.

Tönt des Jahres Scheidestunde,
Siehet Andacht in das Herz,
Mit den hellen Glockenstimmen
Schwingt der Geist sich himmelwärts.
Was der Horen Wechslerreign
Frohes, Herbes, hat gebracht,
Das erweckt zu neuem Leben
Diese feierliche Nacht.

Froh verlebte süße Stunden
Schweben hin im Rosenlicht,
Doch es fehlt dem Gemälde
Auch die Schattenseite nicht,
Denn es zeigt die Schmerzenstränen,
Welche unser Aug erfüllt,
Denn es weiset theure Bilder
In ein Leichentuch gehüllt.

Bange hebten wir die Blicke
Zu dem Himmelszelt auf,
Was im neuen Jahr beschieden,
Frägen wir der Sterne Lauf:
Ob uns lächeln neue Freuden
Oder finstres Unheil droht;
Ob auch uns schon grüßend winket
Bessern Lebens Morgenrot.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 30. Dezember.

Die französische Akademie für Ackerbau, Industrie und Handel in Paris hat vor Kurzem dem Präsidenten der kärntischen Ackerbaugesellschaft Herrn **Fidelis Terpinz** die goldene Ehrenmedaille ersten Ranges als Anerkennung seiner Verdienste für die Erhebung der Landwirtschaft und Industrie zugesendet.

Oesterreich.

Wien, 28. Dez. Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben den Smichower Ortsarmen einen Betrag von 200 fl. zu spenden geruht und Se. Kaiserliche Hoheit der durchlauchtige Herr Erzherzog Franz Karl zum Aufbau des Diözesan-Anabensemars in Brünn 500 Gulden gewidmet.

Die „Oesterreich. Correspondenz“ bringt in der Neuenburger Angelegenheit Folgendes:

Offizielle Blätter berichten von Bemühungen des englischen und des nordamerikanischen Gesandten in Bern zur Ausgleichung des Neuenburger Zwischenfalls, welche aber zu keinem Ziele führten, weil die Repräsentanten der übrigen Mächte die Ermächtigung nicht erhielten, auf den Vorschlag einzugehen.

Zur Richtigstellung der Thatsachen halten wir es für geeignet, dieser Nachricht einige Aufklärungen beizufügen.

Das k. k. Kabinetttheil mit den übrigen Mächten den lebhaftesten Wunsch, einem Konflikte vorzubeugen, welcher durch Missachtung der vertragsmäßigen Hoheitsrechte eines nahe besitzenden europäischen Souveräns, sowie der wohlwollenden Rathschläge aller Regierungen an die schweizerischen Behörden, in nahe Aussicht gebracht ist. Indem es in diesem Sinne wirkt und von den verjährlichen Absichten Sr. Maj. des Königs von Preußen überzeugt ist, erkennet sich Oesterreich zu keinerlei Rechtsstiel, zugleich Verpflichtungen, oder auch nur Zusagen einzugeben, in Folge deren durch einseitige oder kollektive Schritte, der legale Souverän bewogen werden soll, auf seine Hoheitsrechte über Neuenburg zu verzichten. Entsprechend die schweizerischen Bundesbehörden dem dringenden, wohlgemeinten Verlangen und Rathe aller Mächte, den Prozeß wegen der neulichen Vorfälle im Kanton Neuenburg niederzuschlagen, so sieht es in der freien Initiative des Königs Friedrich Wilhelm IV. in wohlwollender und staatsweiser Berücksichtigung der Lage seiner Neuenburg'schen Unterthanen und der allgemeinen europäischen Verhältnisse, dem von schweizerischer Seite dem europäischen Rechte gemachten Zugeständnisse auch großherzig einen Akt der hohen Politik folgen zu lassen.

Oesterreich von seinem Standpunkte kann keinerlei moralische Verpflichtungen eingehen, welche auf die Errichtung des Rechtsstiles einer anderen Macht bestimmenden Einfluß üben sollen.

Dieses der entscheidende Grund, aus welchem der Repräsentant der k. k. Regierung zu Bern sich an dem beabsichtigten Ausgleichungs-Projekte nicht beteiligte.

dieselben wurden am 15. Februar 1793 eröffnet, und werden jährlich von 10—13.000 Lesern besucht. Im J. 1823 wurde der Bibliothek die Boiss'sche Büchersammlung von 4400 Bänden um 7000 fl. von der h. Regierung erkauf. 1836 schenkte Gladnik derselben 645 Bände. Im Jahre 1845 erwarb die Bibliothek die Kopitar'sche Büchersammlung von 2185 Bänden um 1400 fl., welcher Betrag aus dem Staatschaze erfolgt wurde. Graf Welsperg schenkte der Bibliothek 1849 320 Bände meist juristischen Inhalts. Unter den Manuskripten der Bibliothek verdienen erwähnt zu werden: Augustini de civitate Dei (1347 zu Freudenthal auf Pergament geschrieben); ein Sachkalender von 1445; Hypoliti Dictionarium, Jappel's und Kumerdass's Sprachlehren.

Dr. Heinrich Costa berichtete über das neu erschienene Werk „Geschichte von Triest“ von J. Löwenthal, welcher Vortrag in der „Laib. Ztg.“ bereits erschienen ist.

Zum Schlusse trug Professor Metelko eine Abhandlung vor, über jenen Artikel der goldenen Bulle, in welcher den Söhnen der Churfürsten die Erlernung der slavischen Sprache vorgeschrieben wurde. Metelko berührte in seinem höchst interessanten Vortrage auch verschiedene andere historische Beispiele, aus denen die Achtung klar hervorleuchtete, in der die slavische Sprache schon in früherer Zeit stand. Aus diesen mag nur jenes dem Neneas Silvius (descript. Asiae et Europae cap. 20) Gutnommene hier eine Stelle finden, wonach der Herzog von Kärnten, als Jägermeister des deutschen Reichs, den

— Die Handelskammer in Verona hat unter dem Handelsstande zu wohltätigen Zwecken eine Sammlung eingelegt, deren Betrag — 4100 L. — am Tage der Ankunft Ihrer k. k. Majestäten folgendermaßen verteilt werden soll: 3100 Lire an die Armen der Stadt, 600 L. an das Institut der Don Mozza, 400 L. an die Armen der israelitischen Kultusgemeinde.

Denselben beglückenden Anlaß wird die Handels- und Gewerbezimmer der Provinz Bergamo durch Vertheilung von 3000 L. an Bedürftige und vorzugsweise an gegenwärtig erwerblose Arbeiter feiern.

— Wie man aus Mailand vom 25. d. M. schreibt, werden die Vorbereitungen zum festlichen Empfang Ihrer k. k. Majestäten daselbst mit grossem Eifer betrieben; namentlich sind die kais. Burg und die übrigen kaiserlichen Gebäude prachtvoll eingerichtet worden. Große Wirkung und ein herrliches Schauspiel verspricht man sich auch von dem elektrischen Lichte, mit welchem der Dom beleuchtet werden soll.

— Das am 28. d. M. ausgegebene Reichsgesetzblatt enthält eine nicht unwichtige Verordnung des Justizministeriums. Durch diesen Erlass wird zuvor, vor den Parteien und deren Vertretern jede Empfehlung und Besprechung in anhängigen Zivil- und Strafsachen mit den Gerichtsbeamten, welchen die Bearbeitung derselben übertragen ist, oder welche als Besitzer an der Verratung darüber Theil zu nehmen haben, jede Erforschung der Person dieser Beamten und die Vertheilung von Deutschräten oder anderen Anlässen an dieselben, sowie den Letzteren deren Annahme auf das Nachdrücklichste unterstellt.

(Triester Ztg.)

Deutschland.

Darmstadt, 23. Dez. Der hier versammelte Landtag wurde gestern Mittag um 11 Uhr von Sr. k. Hoheit dem Großherzoge eröffnet.

Die „Preußische Correspondenz“ bringt folgende Note:

„Die „Morning Post“ enthält die Mitteilung, daß der Ausmarsch der preußischen Truppen gegen die Schweiz vom 2. Jänner auf den 15. Februar 1. J. vertagt sei. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, den Zeitpunkt zu erörtern, wo etwaige kriegerische Bewegungen des königlichen Heeres gegen die Schweiz ihren Anfang nehmen werden. Doch haben wir allen Grund zu der Vermuthung, daß der Ausmarsch der Truppen in der vorher bezeichneten Eventualität unmittelbar nach Erlass des Allerböhesten Mobilmachungsbefehles erfolgen wird und führen die Versicherung hinzu, daß von einer Verzögerung der betreffenden Maßregeln in den kompetenten Kreisen nichts bekannt ist.“

Schweiz.

Unter allen Schichten der schweizerischen Bevölkerung gibt sich eine entschlossene Haltung kund. Selbst ultramontane Blätter, wie die „Schwyzer Zeitung“ stimmen ein. Der amerikanische Gesandte soll der Schweiz im Notfalle ein Ansehen von 20 Millionen Dollars angeboten haben.

In einer außerordentlichen Sitzung hat der Bun-

desrath der Schweiz zu den am 20. schon aufgebotenen zwei Truppen-Divisionen die Stäbe von vier weiteren Divisionen einberufen. Die Kommandanten derselben sind: die Obersten Beillon, Kurz, Egloff und Blümmerli. Die Division des Obersten Bourgeois, welche schon auf dem Marche sich befindet, hat ihr Hauptquartier in Liestal, diejenige des Obersten Ziegler in Frauenfeld im Turgau. Ein Badener, Ramens Bläskler, wurde vom Bundesrath aus der Schweiz ausgewiesen. Während die Zürcher Studenten und Polytechniker bereits dem Militär-Direktor sich zur Verfügung gestellt haben und Instrukturen verlangen, bittet auch die Berner studirende Jugend, „bald im Dienste für das Vaterland“ verwendet zu werden.

Am 22. ist der eidgenössische Kriegsrath in der Bundesstadt unter dem Vorsitz des Generals Dufour zusammengetreten. Der Regierungsrath in Zürich berichtet dem großen Rath, daß er zum voraus die nötigen Vervollständigungen im Militärwesen (Auszug und Reserve) vorgenommen habe, in der Voransetzung, daß der große Rath sowohl diese als künftig nothwendig werdenden Auslagen genehmigen werde. Die Regierung von Waadt hat in einem Schreiben an den Bundesrath 25 vollkommen organisierte und ausgerüstete Waadtländer Bataillone zur Verfügung gestellt und, um in diesem kritischen Augenblick allen inneren Zwist zu vernichten, die Bevormundung von Lausanne aufgehoben. Aus St. Gallen &c. &c., treffen gleichfalls solche Manifestationen ein.

Das „Frankfurter Journal“ enthält eine Depesche vom 23. aus Bern. Derselben zufolge war das durch die Diplomatie vermittelte Projekt eines Vergleiches zwischen dem Bundesrath und Preußen gescheitert und die Schweiz auf das Neuerste gefaßt. Die Berner Regierung hatte eine Proklamation erlassen; allenthalben fanden Rüstungen statt.

Italienische Staaten.

Der „Allgemeine Zeitung“ schreibt man über das in Neapel stattgefundenen Unglück:

Am 17. um die Mittagsstunde ward ganz Neapel durch eine furchtbare Detonation, begleitet von dem Zerspringen einer großen Menge von Fensterscheiben, an einigen Häusern und Palästen fast aller Fenster, in Schrecken gesetzt. Eine Pulverexplosion hatte stattgefunden und zwar die eines kleinen Pulvermagazins in einer Batterie am Molo. Ein Marine-Offizier und ein Beamter der Marineverwaltung hatten sich im Magazin selbst befunden. Jedenfalls muß das Unglück die Folge einer Unvorsichtigkeit sein, die sich an den Unvorsichtigen gräßlich gerächt hat. Auch die Wache der Batterie, bestehend aus sechs Mann, und eine Barke mit einigen Matrosen, die gerade im Augenblick der Explosion an der Batterie vorbeifuhr, werden vermisst. Auch diese sind als Opfer zu beklagen.

Dem „Cattolico“ wird aus Neapel vom 12. geschrieben:

„Sr. Majestät dem König sind gleichzeitig zwei Gesuche um die Erlaubniß unterbreitet worden, ein prachtvolles Gotteshaus auf der Stelle errichten zu dürfen, auf welcher das Attentat verübt wurde; ein Gesuch war vom Handelsstande — mit dem Baron Rothschild an der Spitze, — das andere von den Truppen ausgegangen; der Handelsstand erhielt den

sirenden Parteien das Urtheil nur in slovenischer Sprache zu ertheilen verbunden war.“

Bei der Versammlung am 4. Dezember kamen außer der Fortsetzung des Vortrages über die Bibliothek, wovon auch bereits oben Erwähnung geschah, noch folgende Gegenstände zur Verhandlung:

Der Konsul Reéasek machte Mittheilungen über die Zustände des Gymnasiums in den Jahren 1810—1813, und las dann mehrere Dokumente vor, die darauf Bezug hatten, nämlich die Instruktion für die Kunst- und Gewerbeschulen von Laibach vom 31. Oktober 1810 und einen Aufruf der Generalinspektion des Unterrichtes vom 4. Dezember 1810 an die Schüler zur ordentlichen gesetzmäßigen Aufführung. Am Rücken desselben findet man angemerkt, „am 4. Dezember 1831 Vormittags verlaubt worden im filosophischen, medizinischen, dogmatischen und rhetorischen Hörsaal, Nachmittags im juridischen und theologischen Hörsaal.“ — Präfekt Rebitz trug vor die Gründung und Schickale des Amazonen-Reiches, als der Quelle des slavischen Reiches der Wenden.

Den Schluss machte trotz der vorgerückten Zeit, dem allgemeinen Wunsche nachgebend, Prof. Metelko mit einer ausführlichen Schilderung des Verbes Athos, seiner vielen Klöster (etwa 300) mit 2—12000 Mönchen (so sehr variiren die Angaben verschiedener Schriftsteller) und mit Andeutungen der in diesen Klöstern aufbewahrten kostbaren slavischen Handschriften.

Missellen.

On dem Atelier der Malerin Fräulein Rosa

Bonheur zu Paris sieht man Ziegen, Schafe und ein allerliebstes Pierdchen, welches in aller Freiheit herumspringt. Schon als Kind, sagt der Kritiker Hr. Dupays, ging sie früh Morgens, mit dem Makkasten auf den Rücken, in die Umgegend von Paris. In einem großen Päckchen hoffte die junge Künstlerin wohnen müssen; allein so geht's nicht immer in der Welt; sie mußte in Paris bleiben, sehr wenig ländlicher Ort, wo man zwar eine Menge Pferde, Hunde und Kater sieht, wo aber die Ochsen, Kühe und Schafe nur in Form von Rippenstücken, Cotelets und Hammelkeulen hineinkommen. Um das liebe Vieh noch vor dieser schrecklichen Metamorphose zu sehen, ging das arme Kind mutig nach den Schlachthäusern. Außer den Modellen fand sie hier auch einen kleinen Ansatz von Kunstschaft: sie machte die Zeichnung, welche oben über der „Ordination und Marsch des fetten Ochsen“ steht. Heute besucht sie noch fleißig den Pferdemarkt. Um unerkannt beobachtet zu können, zieht sie Mannskleider an; die Pferdehändler halten sie für einen jungen Burschen, der gerne Pferdestudien macht. Bisweilen fällt sie auch aus ihrer beobachtenden Rolle und wird Kunde. Ein kleiner Klepper gefällt ihr, sie kaust ihn, setzt sich dorauf und führt ihn nach ihrem Atelier; dort werden die Thiere wie in einem Stalle untergebracht; sie richtet sie in dem Vorzimmer ein und ist nur durch einen einsachen Verschlag von ihnen getrennt. Für den Fall, daß die Menagerie sich vermehrt, hat sie in der Nachbarschaft eine kleine Schäferei für ihre Ziegen und Schafe.

Vorzug, die frommen Wünsche des Militärs sollen ebenfalls, aber in bescheidenster Weise befriedigt werden. Noch ein Vorfall muß gemeldet werden, der die Herzen aller Neapolitaner gerührt hat. Gleich nach dem Attentat legte sich das 3. Jäger-Bataillon freiwilligen Arrest in seiner Kaserne auf, den es einhielt, bis durch die Mitteilungen Milano's seine Unschuld konstatiert war. Der König befahl sodann, daß die Offiziere dieses Bataillons, gleich denen aller anderen Corps, zu ihm zugelassen würden."

In der Allocution, welche der h. Vater im Konzilium vom 15. d. M. gehalten hat, wurden vorzugsweise die Verhältnisse der Kirche in Mexiko und einigen andern amerikanischen Republiken besprochen; Sr. Heiligkeit segte die Verfolgungen auseinander, denen der mexikanische Clerus seitens der Regierung ausgesetzt ist; die Konfiskation von Kirchengütern und die Schmälerung der dem b. Stuhle und den Bischöfen zustehenden Rechte wurden ebenfalls zur Sprache gebracht und ein ähnliches Gemälde von den kirchlichen Zuständen in andern Republiken entworfen. Der Schluss der Allocution behandelte die Verhältnisse der Kirche in der Schweiz, die ebenfalls als sehr betrübend im Allgemeinen, insbesondere aber im Kanton Tessin dargestellt wurden. In dieser Beziehung stellte der h. Vater die Veröffentlichung eines detaillirten Berichtes in Aussicht.

Vor der Consulta wird nächstens ein sehr bedeutender politischer Prozeß, gewissermaßen die Fortsetzung des Prozesses vom 13. August 1853, zur Verhandlung kommen. Die Hauptrolle in demselben spielt jener Mancini, der, in den erwähnten Hochverratssachen von 1853 verwickelt, sich seiner Zeit wahrhaftig stellte und nach sechsmonatlichem Verweilen im Kerrenhause eine Mauer durchbrach, an die über gelangte und am Bord einer dort auf ihn wartenden Barke die Flucht ergriff, später aber in Rom als Hauptmann der revolutionären Partei wieder aufgegriffen wurde.

Auf der Piazza die Spagna hat die Aufstellung der Rotivsäule, welche zur Erinnerung an die Erklärung des Dogma's der unbefleckten Empfängnis Mariä bestimmt ist, unter großem Zudränge stattgefunden. Die Aufstellung der Statue auf die Säule diente aller Wahrscheinlichkeit nach auf den 8. Oktober 1857, als den dritten Jahrestag der Erklärung des Dogma's, anberaumt sein, an welchem Tage dann auch eine religiöse Feier vor sich gehen wird.

In Ravenna sind in Folge des an dem Grafen Lovatelli verübten Meuchelmordes Verhaftungen vorgenommen worden; man glaubt der Hauptschuldigen habhaft geworden zu sein; die Kompromittirten gehören sämmtlich der radikalen Partei an, und dem Vernehmen nach sollte der an Lovatelli begangene Mord eine Strafe dafür sein, daß er sich von dieser Partei losgesagt. Auf den Major Zambelli, der mit einer Abteilung Karabinieri einige des erwähnten Mordes Verdächtige verfolgte, ist in Imola geschossen worden. Er wurde jedoch nicht getroffen; der Mörder entfloh.

Großbritannien.

London, 22. Dez. Die amerikanischen Offiziere, die mit dem Nordpolfahrer „Resolute“ herübergekommen sind, wurden vorgestern Abends in Portsmouth vom Vizeadmiral Sir G. Seymour mit einem glänzenden Bankett gefeiert, bei dem es nicht an begeisterten Trinksprüchen fehlte. Die Zeitungen berichten jedoch bloß, daß Sir G. Seymour einen Toast auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten ausbrachte, wie sich dies von selbst versteht. Auf morgen sind die Offiziere zu einem öffentlichen Bankett von der Korporation der Stadt und auf Weihnachten von Lady Franklin zu Tische geladen. Unter den Vorräthen, die sich in dem gerateten Schiff gesunden hatten, sind einige Fässer mit seinem alten Rum; eines davon hat Kapitän Hartstein dem Prinzen Albert zugeschickt.

Amerika.

Die „New-York Tribune“ schlägt die Baukosten der projektierten Pacific-Eisenbahn auf 100 Millionen Dollars an, redet aber dem Unternehmen lebhaft das Wort. Die Einfüsse einer solchen Bahn wären unberechenbar. San Francisco und New-York würden die Stationen auf der kürzesten Route von Australien und China nach Frankreich und England werden. Amerika würde seinen Thee mehr über Land als zu Wasser und zwar vom Westen anstatt vom Osten her beliefern. Die Auswanderung aus den atlantischen Städten und dem Mississippi-Thal nach den Geistaden des stillen Weltmeeres würde sich vervielfachen und San Francisco zu einer der volkreichsten und wohlhabendsten Städte des Erdalls machen.

Tagsneuigkeiten.

— Herr Dr. Beda Dusik in Brünn ist im Begriffe, zwei bedeutende Werke herauszugeben; das eine

betrifft die noch immer dunkle Geschichte des Herzogs von Friedland und wird unter dem Titel: „Waldstein von seiner Enthebung bis zur abermalsigen Übernahme des Armeeoberkommando's vom 13. August 1630 bis 13. April 1632“, nach den Akten des I. Kriegsarchivs im Monate März f. J. erscheinen. Das zweite umfaßt die wissenschaftliche Würdigung der Münzen des Deutschen Ordens, welche mit allem Aufwande der Kunst in Kupfer gestochen, auf 20 Tafeln im Kleinfolio herausgegeben werden. Herr Dr. Dusik hat hier abermals Anlaß, seine hohe Begeisterung für geschichtliche Arbeiten, aber auch seinen großen Fleiß und seine unermüdliche Thätigkeit an den Tag zu legen.

— In der Christwoche wurde in Wien ein Zigarrenschmuggel entdeckt, der in seiner Großartigkeit seines Gleichen sucht und dessen Details von pikantein Interesse sind. Ein Schiffmeister aus Bayern, aus der Gegend von Passau, führte nämlich große Schiffsladungen von Weihnachtsbäumen auf der Donau nach Wien, um sie daselbst anscheinend auf dem Christmarkt zu verwerthen. Indessen waren unter der Hülle der grünen Tannenreiser Massen von Zigarren verborgen, deren Zahl man auf 150—200 Tausend geschätzt. Die Christbäume auf der Donau wurden von den Neugierigen sehr angestaut, da eine solche Erfindung ganz neu war. Doch die Zollbehörde hatte bereits die Anzeige von dem umfassenden Schmuggel erhalten und die Finanzwache konfiszierte den scharfen Kern unter der schmucken Hülle; die Neugierigen machten sich die Gelegenheit zu Nutzen und unterstützten die Behörden im Konfiszieren, d. h. sie konfiszierten die Christbäume. Der schuldige Schiffmeister wurde verhaftet; man fand jedoch bei ihm selbst kein einziges Stück Zigarette vor, dagegen ein Geschäftsbuch, woraus man Kenntnis von ungeahnten früheren ähnlichen Schmuggeloperationen schöpfe; darnach soll er schon früher unter einer Schiffsladung von Krautbüppeln Quantitäten von Zigarren nach Wien praktiziert haben. Er ist dem Vernehmen nach vorläufig gegen eine Kavution von 8000 fl. auf freien Fuß gesetzt, und wird die Untersuchung wider ihn gepflogen.

— Graf Clemens von Brandis, oberster Vorstand des tirolisch-vorarlbergischen National-Museums, hat dem Vereine ein interessantes Geschenk gemacht. Derselbe übergab bei der Generalversammlung am 18. d. M. das vom Herrn Grafen v. Gützenberg erhaltene kleine Kreuz, welches Andreas Hofer bis zu seinem Todestage auf der Brust getragen und dem würdigen Priester, welcher ihn bei seinem letzten Gang zur blutigen Bastie von Mantua begleitete, als letztes Erinnerungszeichen ausgehändigt hatte.

— Gestern Dienstag wurde während des Verfehrs des Nachzuges von Wien nach Pesth, zwischen Neubäusel und Pesth ein bei der Abfahrt verschlossen gewesener Gepäckwagen durch bis jetzt unbekannte Thäter erbrochen und geplündert. Die Diebe scheinen sehr viel Zeit gehabt zu haben, denn sie erbrachten sämmtliche Koffer und wählten daraus gerade die werthvolleren Effekten; von einer Uniform nennen sie die Goldbarten und ließen erstere zurück. Die Untersuchung wurde sogleich eingeleitet.

— Nach Berichten der „A. A.“ scheinen die freundschaftlichen Beziehungen mit Spanien wieder hergestellt; wahrscheinlich wird der damalige Pronuntius in Lissabon, Kardinal de Pietro, als außerordentlicher Runtius nach Madrid geschickt werden, um die Bestimmungen des Konkordates zur Geltung zu bringen, welche die Revolution vom Jahre 1854 verworfen hatte.

Telegraphische Depeschen.

Mouza, 27. Dez. Als Ausdruck der Freude und Dankbarkeit in Beiträg der kaiserl. Gnadenbezügungen war gestern Abends das heilige Theater feierlich beleuchtet.

Bern, 28. Dez. Die Bundesversammlung wurde gestern eröffnet. Die Botschaft des Bundesrathes wurde einer Eisernen Kommission zur Berichterstattung zugewiesen; die von ihm gestellten Anträge sind folgende: Ermächtigung zu fertiggestellten Friedensunterhandlungen; Genehmigung der getroffenen Sicherheitsmaßregeln; Auftrag zu äußerster Bevölkerung, wenn ein ehrenvoller Friede nicht zu Stande gebracht werden könnte; Gründung eines unbeschränkten Kreides; Ermächtigung zu einer Auflage von 30 Millionen Franks; die Wahl des Oberbefehlshabers und Generalsabwesens; schließlich wird beantragt, die Bundesversammlung möge sich nächstens nicht auflösen, sondern nur vertagen. Der französische Vermittlungsvorschlag ist der Versammlung noch nicht vorgelegt worden. Der Bundesrat hat Befehl zur Organisation der Landwehr erlassen.

Bern, 28. Dez. Bundesrat Zurrey ist nach Frankfurt, Grey nach Basel abgereist. Bärmann, schweizerischer Gesandter am Hofe der Tuilerien, ist in Bern angekommen. Die Friedenshoffnung wächst.

Die Kommissionen beider Räthe bringen wahrscheinlich einen gemeinsamen Antrag.

Genua, 26. Dez. Der „Nazzaro“ meldet, Se. Kaiserl. Hoheit Großfürst Constantin und dessen Gemalin werden Ende Februar 1. Jahrh. in Nizza erwartet.

Paris, 28. Dez. Nach dem „Pays“ dürfte die Konferenz morgen, Montag, eröffnet werden.

Telegroßbisch.

liegen folgende Nachrichten vor:

Bern, 26. Dez. Der Bundesrat hat heute einstimmig energische Anträge an die Bundesversammlung zu stellen beschlossen. Die Polizei des Kantons Bern hat Dowiat (Redakteur des Bieler „Handelskuriers“) wegen eines den König von Preußen beschimpfenden Artikels ausgewiesen. Die Anwesenheit Mazzini's in Bern wird desavouirt.

Es ist ein Aufruf an die Schweizer Frauen erschienen, Wärterdienste bei den Verwundeten zu übernehmen.

London, 26. Dez. Der heutige „Morning Advertiser“ sagt: er könne positiv melden, Lord Palmerston sei entschlossen, Russland nicht die geringste Entschädigung für den Verlust von Bolgrad zuzuerkennen.

Der Post aus New-York bis zum 13. Dezember ist noch nachzufragen, daß eine Konvention des Südens Goulding's Antrag auf Erneuerung des Skavenhandels verworfen hat.

Handels- und Geschäftsberichte.

Verlosung. Verzeichniß der am 13. und 16. Dezember bei der 40. Verlosung der fürstlich Esterhazy'schen Anleihe gezogenen 3000 Stück Schuldverschreibungsnummern samt ihren Gewinnen:

(Fortschung.)

60 fl. gew. ferner: Nr. 78027, 78069,
78123, 78185, 78234, 78259, 78268, 78296,
78342, 78417, 78423, 78435, 78445, 78458,
78497, 78545, 78574, 78652, 78709, 78742,
78758, 78792, 78793, 78838, 78978, 78139,
79177, 79178, 79207, 79235, 79248, 79317,
79337, 79393, 79419, 79568, 79646, 79866,
79893, 79933, 80032, 80073, 80074, 80188,
80238, 80309, 80330, 80357, 80399, 80453,
80458, 80498, 80526, 80531, 80634, 80650,
80662, 80691, 80697, 80736, 80753, 80791,
80935, 81119, 81160, 81254, 81367, 81407,
81625, 81742, 81745, 81876, 81887, 81913,
81980, 81997, 82036, 82076, 82168, 82173,
82193, 82200, 82222, 82260, 82494, 82501,
82517, 82555, 82596, 82625, 82654, 82663,
82824, 82847, 82877, 82925, 82961, 83025,
83060, 83152, 83167, 83225, 83301, 83313,
83330, 83377, 83580, 83653, 83801, 83909,
83937, 84018, 84036, 84108, 84210, 84242,
84248, 84257, 84341, 84503, 84618, 84680,
84687, 84781, 84874, 84977, 84983, 84989,
85005, 85040, 85049, 85053, 85062, 85068,
85104, 85119, 85367, 85491, 85560, 85580,
85585, 85600, 85631, 85825, 85849, 85885,
85970, 85998, 86036, 86179, 86193, 86194,
86288, 86342, 86366, 86390, 86498, 86537,
86691, 86798, 86801, 86810, 86823, 86874,
86901, 87061, 87086, 87108, 87175, 87201,
87223, 87260, 87356, 87368, 87504, 87582,
87603, 87662, 87714, 87740, 87786, 87896,
87944, 87976, 88089, 88159, 88219, 88364,
88373, 88390, 88380, 88680, 88686, 88696,
88715, 88739, 88828, 89048, 89078, 89114,
89195, 89199, 89320, 89342, 89480, 89510,
89687, 89613, 89642, 89783, 89791, 89797,
89848, 89948, 90124, 90155, 90192, 90223,
90386, 90434, 90465, 90518, 90521, 90526,
90561, 90695, 90814, 90834, 90954, 91047,
91098, 91133, 91186, 91237, 91252, 91354,
91411, 91504, 91621, 91637, 91708, 91816,
91823, 91878, 91886, 91916, 91999, 92034,
92177, 92192, 92316, 92323, 92357, 92402,
92452, 92526, 92624, 92728, 92744, 92775,
92886, 93062, 93100, 93227, 93258, 93272,
93275, 93373, 93460, 93536, 93543, 93544,
93595, 93628, 93762, 93958, 94304, 94361,
94378, 94493, 94638, 94818, 94829, 94927,
94971, 95027, 95119, 95141, 95172, 95302,
95334, 95397, 95440, 95603, 95609, 95664,
95706, 95842, 95854, 95861, 95873, 95875,
95916, 95937, 96070, 96072, 96088, 96257,
96424, 96541, 96686, 96848, 96866, 96999,
97013, 97092, 97141, 97223, 97340, 97398,
97474, 97583, 97630, 97692, 97760, 97904,
98045, 98094, 98255, 98256, 98267, 98379,
98387, 98467, 98479, 98505, 98691, 98695,
98731, 98751, 98864, 98868, 98967, 98988,
99007, 99164, 99250, 99345, 99383, 99425,
99654, 99715, 99725, 99817, 99945.

(Fortschung folgt.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Vörfenbericht
aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 26. Dezember, Mittags 1 Uhr.

Im Ganzen eine günstige Stimmung, namentlich für Industriepapiere.

Devisen, sehr angeboten, wenig Bedarf.	
National-Anteile zu 5%	83—83 1/2
Anteile v. J. 1851 S. B. zu 5%	90—91
Lomb.-Venet. Anteile zu 5%	96—96 1/2
Staatschuldverschreibungen zu 5%	81—81 1/2
dette	70—70 1/2
dette	63 1/4—63 1/2
dette	49 1/4—49 1/2
dette	40—40 1/2
dette	16—16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	96—
Dödenburger dette dette " 5%	93—
Pertho dette dette " 4%	94—
Mailänder dette dette " 4%	93—
Grundrent-Oblig. N. Ost. " 5%	87—88
dette v. Galizien, Ungarn &c. zu 5%	76—76 1/2
dette der übrigen Kronl. zu 5%	84—85
Banko-Obligationen zu 2 1/2%	60 1/2—61
Lotterie-Anteile v. J. 1834	273—274
dette " 1839	127—127 1/2
dette " 1854 zu 4%	108 1/2—108 1/4
Como Rentscheine	14 1/2—14 1/4
Galizische Pfandbriefe zu 4%	80—81
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5%	85—86
Gloggnitzer dette " 5%	80—81
Donau-Dampfschiffahrtsgesell. " 5%	83—84
Lloyd dette (in Silber) " 5%	90—91
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	116—117
Aktien der Nationalbank	1029—1030
5% Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 1/2—99 1/4
" Oester. Kredit-Anstalt	315 1/2—315 1/4
" N. Ost. Komple-Ges.	116—116 1/2
" Budweis-Linz-Gmündner Eisenbahn	254—256
" Nordbahn	243 1/2—243 1/4
" Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	325 1/2—325 1/4
5% 12monatliche Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pGt. Einzahlung	101 1/2—101 1/4
" Süd-Norddeutsche Verbindungs-B.	106 1/2—107 1/2
" Theiß-Bahn	101 1/2—101 1/4
" Lomb.-Venet. Eisenbahn	263—263 1/2
" Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft	562—563
dette 13. Emmission	555—557
des Lloyd	433—435
der Perthes Ketten-Gesellschaft	79—80
Wiener Dampf.-Gesellschaft	77—78
Preßb. Tyro. Eisenb. 1. Emmiss.	30—32
dette 2. Emmiss. m. Priorit.	40—42
Esterházy 40 fl. Rose	70—70 1/2
Windischgrätz	22 1/2—22 1/4
Waldburg	25—25 1/2
Keglevich	12—12 1/2
Salm	39 1/2—40
St. Genois	37—37 1/2
Balfy	38—38 1/2
Clary	38 1/2—39

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 30. Dezember 1856.	
Staatschuldverschreibungen zu 5% fl. in EM.	81
dette aus der National-Anteile zu 5% fl. in EM.	83 1/8
dette " 4 1/2	70 7/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.	274
" " " 1839, " 100 fl.	127 1/2
" " " 1854, " 100 fl.	108 1/2
Lombardisch-venetianische Eisenbahn	261 3/4
Grundrentungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5%	76 1/4
Bank-Aktien pr. Stück	1029 fl. in EM.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	314 3/4 fl. in EM.
Aktien der Elisabethbahn zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. Stück	203 7/8 fl. in EM.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	216 fl. in EM.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. EM.	564 fl. EM.

Wechsel-Kurs vom 30. Dezember 1856.

Augsburg, für 100 fl. Curr., Gulb.	107 fl. Mso.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Vereinswähr. im 24-1/2 fl. Fls., Gulb.	105 7/8 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulb.	78 5/8 fl. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulb.	10 1/8 fl. 3 Monat.
Lyon, für 300 Franken, f. en Gulb.	123 1/8 2 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gulb.	105 2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Gulb.	123 3/8 fl. 2 Monat.
Bufarek, für 1 Gulb., Para	264 31 L. Sicht.
K. f. v. Münz-Dukaten, Agio	9

Gold- und Silber-Kurse vom 29. Dezember 1856.

	Geld.	Ware.
Kais. Münz-Dukaten Agio	9	9 1/4
dte. Rand- dte.	8 1/4	8 1/2
Gold al marco	8	8
Napolionsd'or	8.16	8.16
Souverainsd'or	14.20	14.20
Friedrichsd'or	8.45	8.45
Engl. Sovereigns	10.22	10.22
Russische Imperiale	8.31	8.31
Silber-Agio	6 1/4	6 3/4

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Früh	Min.	Früh	Min.
von Laibach nach Wien	9	33	4	45
von Wien nach Laibach	Abends			
Personenzug				
von Laibach nach Wien	Vorm.	—	10	—
dte. dte.	Abends	10	45	—
von Wien nach Laibach	Nachm.	2	39	—
dte. dte.	Früh	2	30	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.				
Brief-Courier				
von Laibach nach Triest	Abends	—	3	39
" Triest " Laibach	Früh	7	40	—
Personen-Courier				
von Laibach nach Triest	Abends	—	10	—
" Triest " Laibach	Früh	2	40	—
I. Mallopost				
von Laibach nach Triest	Früh	—	4	—
" Triest " Laibach	Abends	6	—	—
II. Mallopost				
von Laibach nach Triest	Abends	—	4	15
" Triest " Laibach	Früh	8	30	—

Anzeige der hier angekommenen Fremden.

Den 29. Dezember 1856.

Mr. Graf Malaguzzi, — Mr. Neffler, k. k. Hauptmann, — Mr. Graf Palffy, k. k. Oberleutnant, und — Mr. Grahi, Handelsmann, von Wien. — Mr. Schwaiger, k. k. Lieutenant, von Triest. — Mr. Zyll, k. k. Ingenieur, von Sezzana. — Mr. Sukich, Handelsmann, von Ugram.

3. 2434. (2)

Bum neuen Jahre

empfiehle ich eine große Auswahl

eleganter

Neujahrs-Gratulationskarten und Briefpapiere mit den Biquetten zum Neuen Jahr und sonstigen gemalten, wie auch Gold- und Silberverzierungen zu den billigsten Preisen. Eben so habe ich ein Sortiment Karten mit humoristischen Illustrationen, zu scherhaftem Neujahrs-Gratulationen sich eignend, komische Wechselsbriefe, Staubkämme, preußische Thaler &c. &c. am Lager, und offeriere ich dieselben zu sehr mäßigen Preisen.

J. Giontini,

Buch- und Kunsthändler in Laibach

3. 2449. (1)

Die bewegliche Krippe ist heuer vollendet und zum letzten Male im großen Pleiweisschen Hause, 1. Stock rückwärts, täglich von 2 bis 8 Uhr Abends, gegen ein kleines Honorar zu sehen, aber bloß bis 20. Jänner, weil sie dann verschendet wird.

3. 2426. (3)

Bei L. Sommer in Wien ist erschienen und bei Ign. v. Kleinmayr & J. Bamberg in Laibach zu haben:

Illustrirter katholischer Volkskalender

für das Jahr 1857.

Zur Förderung katholischen Sinnes.

Von Dr. J. A. Jarisch.

8 broschirt 30 kr.

Ferner sind bei Obigen Kalender für 1857 zu haben:

Laibacher Taschenkalender für das Gemeinjahr 1857. In Umschlag steif gebunden 12 kr.

Geschäftskalender für das Gemeinjahr 1857. 10 kr.

Sackkalender für das Gemeinjahr 1857. Gefalzt 7 kr., in Lappert gebunden 9 kr., in Schuber 10 kr.

So wie eine größere Auswahl von Wand-, Sack- und anderen Kalendern.

Austria. Österreichischer Universal-Kalender. Wien. 1 fl. 40 kr.

Brunner S., Stern-Kalender für Katholiken. Wien. 16 kr.

Charivari. Komischer Volks-Kalender. Mit vielen Illustrationen. Wien. 24 kr.

Dorfmeister's Privat-, Geschäfts- und Auskunfts-Kalender. Wien. 24 kr.

Grenzstein J., Österreich. Gendarmerie-Almanach. Mit 4 Porträts in Stahlstich. Wien 1 fl.

Forst- und Jagdkalender für Böhmen, herausgegeben vom böhmischen Forstverein, geb. Prag 1 fl. 30 kr.

Familienkalender. Mit vielen Illustrationen und Prämie. Wien. 36 kr.

Faust-Kalender, illustrirter. Mit Titelbild und 50 Heiligenbildern in Stahlstich. Wien. 1 fl.

Figaro. Humoristischer Volkskalender. Mit vielen Bildern. Wien. 30 kr.

Geschäftskalender, Österreichisch, für den Kaufmann- und Gewerbestand, geb. Leipzig 1 fl. 8 kr.

Geschäfts- und Schreib-Kalender. Separat-Ausdruck aus der „Austria.“ Wien. 20 kr.

Haas Dr. B., Schreibkalender für Land- und Forstwirthe. Leipzig 1 fl. 5 kr.

Hirtenfeld Dr., österr. Militärkalender. Wien 40 kr.

Jurende's, illustrirter vaterländ